

## Bücheranzeigen.

Avé - Lallement, Robert, Wanderungen durch die Pflanzenwelt der Tropen. Breslau, F. Hirt, 1880. 8°.

Wenn man von der systematischen Pflanzen-Eintheilung, welcher das Buch huldigt, absieht, so darf man dasselbe, das allen Verehrern der Natur, insonderheit den Freunden der Botanik gewidmet ist, mit vollem Rechte empfehlen. Es hat sich der Verfasser mit voller Liebe seines Gegenstandes bemächtigt. Von Hause aus Mediciner, trieb ihn sein Sinn für die Natur und speciell für die Botanik frühzeitig hiezu, um als Schiffsarzt die weite Welt neben seinem Berufe kennen zu lernen. Er sagt uns selbst in seiner „Rechtfertigung“: Wirklich bei so viel Gunst, die weite Welt durchmessen zu dürfen, und zwar nicht ohne alles Verständniss, kann der Reisende es gar nicht unterlassen, von dieser weiten Welt zu erzählen, selbst dann noch, wenn er nicht einmal bedeutend tief eingedrungen ist in das Wesen der Dinge, an denen ihn seine Wanderung vorbeiführte, oder wenn er nicht einmal ganz besonders Neues sah und erlebte. Verschiedene Zeitstimmungen, verschiedene Situationen, verschiedene Darsteller verlangen und geben doch immer noch etwas Anderes als das schon Dagewesene, das schon Dargestellte bringen mag. Und so finden wir denn auch anregende Schilderungen auf Autopsie beruhend, die sich über eine grosse Anzahl von Pflanzengruppen erstrecken. So werden nach einander die in den Tropen auftretenden baumartigen Farne, Cycadöen und echten Nadelhölzer abgehandelt, zwischen hinein fallen die Palmen und Bambusen, die Aronstabartigen, die Bananen und Ingwerartigen Pflanzen, nebst Lilien und tropischen Orchideen. Daran reihen sich zahlreiche Familien der Dicotylen: die Casuarinen, Melonenbäume, die Passifloren und die Tropenwelt der mevalen Pflanzen: Thee und Consorten, *Victoria regia* und andere nymphale Pflanzen, Haiden, Anacardiaceen, sowie sonstige rutale Urwaldsverwandte derselben. Es folgen die Lorbeeren und Caesalpinien, die Gruppe der gentialen Pflanzen in den Tropen, die Cactuswaldungen am Rio de S. Francisco in

Brasilien u. s. w., die Alliance der Cichonalen und schliesslich die Myrtenwelt.

Bei Durchlesung wird Jedermann eine Befriedigung bei dieser Wanderung durch die Vegetationswelt der Tropen, ja eine Bereicherung seiner Kenntnisse mit nach Hause nehmen. s.

Dr. Julius Wiesner, Professor der Pflanzen-Anatomie und Physiologie an der k. k. Wiener Universität, Elemente der wissenschaftlichen Botanik. Erster Theil „Elemente der Anatomie und Physiologie der Pflanzen“. Verlag der Universitätsbuchhandlung von Alfred Hölder. Wien, 1881.

Das Buch zeichnet sich vor Allem durch seine Einfachheit und klare Uebersichtlichkeit aus und lässt dem Lehrer, der es gebrauchen sollte, Spielraum genug, um Einzelnes weiter auszuführen oder andere Anschauungen zur Geltung zu bringen. Es dient dasselbe aber eben so gut den Zuhörern, denen das Nachschreiben einer Vorlesung erleichtert werden soll, indem durch hinzugefügte Notizen das Material erweitert werden kann. Ebenso wird auch jeder Freund der Botanik in dem Buche das wissenschaftlichste Material in zeitgemässer, auf der Höhe der Wissenschaft stehender Ausführung vorfinden. In drei Hauptabschnitte: der Anatomie der Zelle, der Gewebe und der Vegetationsorgane, zerfällt der Lehrstoff der Anatomie mit seinen sehr scharf abgegrenzten Unterabtheilungen. Zu gründlicher Verständigung dienen sehr gut ausgeführte Abbildungen, und zwar etwa 100, die sich durch ihre Neuheit vortheilhaft auszeichnen.

Die Physiologie handelt in folgenden fünf Abtheilungen die Lebenserscheinungen der Pflanzen ab: Chemismus der lebenden Pflanze, die Stoffbewegung in derselben, das Wachsthum, die Abhängigkeit der Vegetationsprocesse von äusseren Kräften und die Bewegungserscheinungen.

Somit kann mit Recht das Buch Lehrern und Lernenden auf's Wärmste empfohlen werden.

Von demselben Verfasser und dem gleichen Verlage obigen Werkes ist 1881 eine kritische Studie

„Das Bewegungsvermögen der Pflanzen“  
über das gleichnamige Werk von Charles Darwin erschienen.

Der Verfasser, der schon längst in ausgiebigster Weise sich mit bestem Erfolge um die Lehre von den Bewegungserscheinungen verdient gemacht hat, gibt auch in diesem Buche wie früher an anderen Orten eine grosse Reihe selbstständiger und werthvoller Untersuchungen.

In manchen Fällen finden wir eine Bestätigung der Darwin'schen Ansichten, in häufigeren jedoch eine Widerlegung derselben. Die weitgreifenden Schlussfolgerungen Darwins werden vielfach auf irrige Deutung seiner Beobachtungen und auf nicht stichhaltige Schlussfolgerungen herabgemindert. So wird z. B. die Darwin'sche Circumnutation, wonach das Ende eines wachsenden Pflanzentheils eine rotirende Nutation zeige, die als übertragbare Reizbewegung aufgefasst wird, und wobei die bekannten Bewegungserscheinungen in Folge von Geotropismus, Heliotropismus, Hydrotropismus etc. nur Modificationen dieser Circumnutation seien, von Wiesner als eine durchaus nicht allgemein verbreitete Erscheinung aufgefasst und auf combinirte Bewegungen oder Wachstumsstörungen zurückgeführt.

In 10 Kapiteln ist der reiche Stoff nebst der Methode der Untersuchung niedergelegt.

Die Kritik selbst ist ebenso unbefangen und eingehend, wie vorurtheilsfrei; die Sprache ist einfach und die Auseinandersetzungen sind derartig gehalten, dass auch ein Nichtfachmann den darin niedergelegten Anschauungen und interessanten That-sachen mit Leichtigkeit folgen kann. Es wird somit auch der Laie nicht ohne Bereicherung seines Wissens das Buch aus den Händen legen.

S.

---

P. Sydow, Die Moose Deutschlands. Anleitung und Bestimmung der in Deutschland vorkommenden Laubmoose. Berlin, Verlag von Adolf Stubenrauch, 1881.

Ein kleines Buch, das der systematischen Anordnung von W. Schimper's Synopsis Muscorum folgt. Das Erscheinen desselben ist jedenfalls für den Anfänger in der Mooskunde eine willkommene Gabe, aber auch der Geübtere wird sich desselben gerne als Nachschlagbuch auf botanischen Touren im Nothfalle bedienen.

In einer gedrängten Einleitung wird die Morphologie incl. Entwicklungsgeschichte sowie die Anatomie, wenn auch Alles etwas sehr kurz abgehandelt. Einige erläuternde Abbildungen wären hier für den Anfänger sehr erwünscht. Darauf folgt eine Uebersicht des Systems mit seinen Ordnungen und Gruppen und schliesslich die Beschreibungen der 129 Gattungen. Zum Bestimmen der Moose ist die praktische analytische Methode befolgt. Als Einführer in die Mooskunde kann das Büchelchen empfohlen werden. s.

---

Die beifällige Aufnahme seines Moosbüchleins hat den Verfasser veranlasst, ein solches über  
„Die Lebermoose Deutschlands, Oesterreichs und  
der Schweiz“  
in dem gleichen Verlag folgen zu lassen.

Die systematische Anordnung ist der Synopsis Hepathicarum von Gottsche, Lindenberg und N. v. Esenbeck gefolgt. Eine Einleitung führt den Anfänger in das Wissenswertheste der Morphologie und Biologie dieser interessanten Pflanzenfamilie ein. Auf die Uebersicht des Systems folgt die der Ordnungen und Familien. Von besonderem Werthe sind die sehr ausführlichen Diagnosen der Arten, sowie die Anführung der Synonymen und selteneren Standorte. s.

---

Dr. C. Keller, Docent in Zürich, Grundlehre der Zoologie; mit 565 Holzschnitten, in 8°. Leipzig, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1880.

Das vorliegende Buch hat den Vorzug der Kürze und Uebersichtlichkeit; es ist nur ein Leitfaden, als solcher aber sehr ein-

gehend, alles in die Zoologie einschlagende, auch Paläontologie und Anthropologie neben Anatomie und Systematik, und selbst die wichtigsten Arten enthaltend. Zur Uebersicht und Repetition im neuesten Stand der Wissenschaft ist das Buch auch Lehrern und älteren Zoologen zu empfehlen. Ein wesentlicher Vorzug sind die überraschend zahlreichen Holzschnitte, wenn auch nicht alle wohl gelungen sind. Durch die Kürze des Buchs lässt sich manche Ungenauigkeit und Unvollkommenheit entschuldigen; so fehlt z. B. die wichtige Korallengattung *Antipathes*, die Characinen unter den Fischen, die Zygänen unter den Schmetterlingen und die Autoren sind nirgends angegeben. Die Aalfamilie soll kleine in der Haut versteckte Schuppen haben, was nur auf unsern Flusssaal passt u. dgl. Lobenswerth ist, dass überall ein deutscher Name beigelegt ist, dass der gelehrte Wust griechischer Fremdwörter für Begriffe die ebensogut deutsch auszudrücken sind, weggelassen ist. Der Verfasser bekennt sich nach der Einleitung als Bekenner der Entwicklungslehre, auch meint er „eine descriptive Wissenschaft sei keine Wissenschaft!“ Doch sieht er im Text von unbegründeten Hypothesen ab und verschont den Leser mit Stammbäumen. Die Orthographie ist die neustens beliebte, z. B. Rentier.

Kl.

---

Mineralogische und geologische Tabellen für die Hand des Schülers an oberen Gymnasial- und Realklassen, zusammengestellt von Prof. Dr. Werner, mit 30 Krystallfiguren. Stuttgart bei Th. Knapp, 1882.

Diese Tabellen dienen einmal den im Titel genannten Schulwecke in ganz befriedigender Weise: denn abgefasst vom Standpunkt der neuesten Forschungen aus gewähren sie eine tabellarische Uebersicht über alle Kapitel der Mineralogie, Petrographie und Geognosie, geben gedrängte Zusammenstellungen und Charakteristiken der wichtigsten Mineralien, Felsarten, Formationen, können also als Leitfaden dem Unterricht zu Grunde gelegt werden und erleichtern das Privatstudium ungemein. Sodann aber sind sie einer Verbreitung auch ausserhalb der Schule,

auf Akademien und beim Selbststudium sicher, sofern sie in hervorragender Weise einen Ueberblick über die neuesten Auffassungen gewähren, indem sie ebenso gut in das Verständniss genannter Wissenschaften einleiten, wie sie dem Geübteren zum Nachschlagen dienen.

Der Inhalt ist kurz folgender: A. Mineralogie: Die Krystallformen in vollständiger Aufzählung, in die Augen springende Holzschnitte, Krystallaggregate, Bruch, Härte, Glanz, Elasticitätsellipsoid, Schmelzgrade, Löthrohrreaktionen, Aufzählung der Hälfte sämmtlicher bekannten Mineralien mit Hervorhebung der wichtigsten durch besonderen Druck.

B. Aus der Petrographie: Gemengtheile, Textur, Lagerungsformen, Eintheilung und Aufzählung mit Angabe der wesentlichen Bestandtheile.

C. Aus der historischen Geologie: Uebersicht über die Formationen mit Angabe der Einschlüsse von Organismen und der Verbreitung.

So ist auf 24 Seiten das Wesentlichste zusammengedrängt und bei dem sehr niedrig gestellten Preise ist sicher zu hoffen, dass diese Tabellen sowohl bei den Fachleuten als bei den Freunden der Naturwissenschaft überhaupt sich bald einbürgern werden.

**Leuze.**

---

Naturgeschichte der Insecten Deutschlands. Begonnen von Dr. W. F. Erichson, fortgesetzt von Prof. Dr. H. Schaum, Dr. G. Kraatz, H. v. Kiesenwetter und Julius Weise. I. Abth. Coleoptera. 6. Bd., 1. Lief., bearbeitet von Julius Weise. Berlin, Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung, 1882.

Durch den Tod verschiedener Mitarbeiter wurde dieses ausgezeichnete, von Erichson begonnene und von den berühmtesten Spezialisten fortgesetzte Werk leider oftmals unterbrochen.

Um so erfreulicher ist es, dass Herr Julius Weise nun die Bearbeitung der Chrysomeliden übernommen hat und wir hoffen,

dass auch dann die noch fehlenden Familien bald in Angriff genommen werden, was im Interesse der vielen Käferliebhaber sehr wünschenswerth wäre.

Die 1. Lieferung des 6. Bandes behandelt die 1. Abth. Eupoda Chap. mit den 3 Gruppen der Sagrini Lac., Donacini Lac. und Criocerini Lac.; die 2. Abth. Comptosoma Chap. mit den Gruppen der Clytrini Chap. und Cryptocephalini Chap.

Bestimmungstabellen zu den Gattungen und Arten erleichtern das Auffinden derselben. Die Verbreitung der Arten ist sehr gut angegeben und es sind auch häufig nahestehende ausserdeutsche Arten angeführt. Sehr zu loben ist die Autorenangabe der Gruppen und Familien, was in den wenigsten Handbüchern gefunden wird.

Die 2. Auflage des Catalogus Coleopterorum Europae von Dr. Stein und Julius Weise, 1877, hat durch die Angabe des Vaterlandes bedeutend gewonnen und wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, dass auch dieses Werk durch die Uebernahme von J. Weise sehr gewinnen und bald vollendet werde.

**Dr. E. Hofmann.**

#### **Druckfehler.**

„Auf Seite 60 des Jahrgangs 1881 ist die unterste Zeile zu streichen und dieselbe als unterste Zeile auf Seite 59 einzusetzen.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bücheranzeigen. 350-356](#)